

Entwurf

Gegen die Revision

der marxistisch-leninistischen Staatstheorie

I.

Die Machtfrage, der Übergang der Staatsmacht von einer Klasse auf eine andre Klasse, kann gelöst werden einzig und allein durch offenen, gewaltsamen Kampf der Klassen: durch siegreiche Revolution oder durch siegreiche Gegenrevolution - das ist der Kernsatz der marxistisch-leninistischen Staats- und Revolutionstheorie.

Genau dieser Auffassung war auch Trotski.....

Es ist überaus bezeichnend, dass das [REDACTED] IS diese so wichtige Stelle unterschlagen, also Trotski gefälscht hat.....

Genau diese Staatsauffassung, angewendet auf den entarteten Sowjetstaat, war in dem Artikel dargestellt worden: Thesen über Stalinrussland, von G.Hirt,..... Diesen Artikel hat die Quatrième Internationale bezeichnenderweise so veröffentlicht, dass sie gerade die fünf ersten Thesen, die den proletarischen Klassencharakter der SU nach der marxistisch-leninistischen Staatstheorie begründeten, unterschling.

II.

Preisgabe der marxistisch-leninistischen
Staatstheorie durch die Thesen des
8. Weltkongresses der K.P.

"Die Stalinbürokratie hat das russische Proletariat politisch expropriert".....

Bedeutet das: das russische Proletariat sei im offenen, gewaltsamen Kampf der Klassen bereits besiegt, niedergeworfen worden, die Arbeitermassen, nicht bloß ihre Führer? - in diesem Fall wären die Thesen verpflichtet zu sagen, w a n n und w o diese entscheidende offene, gewaltsame Klassenauseinandersetzung stattgefunden hat.

Diese Auseinandersetzung wurde bisher noch nicht ausgekämpft. Die russische Arbeiterklasse wurde bisher im offenen, gewaltsamen Kampf der Klassen noch nicht niedergeworfen, ist also endgültig noch keineswegs besiegt; ihre durch die stalinische Reaktion aufs schwerste zersetzte Macht kann wieder hergestellt werden. Es bedarf dazu keiner sozialen Revolution. Es genügt eine politische Revolution, die die stalinbürokratischen Usurpatoren, Parasiten vom Leib des russischen Proletariats entfernt und dadurch den Weg öffnet zur leninistischen Reform der entarteten SU, das heisst zur Wiederherstellung der proletarischen Demokratie.

~~an dieser Stelle ist zu bemerken, dass die Thesen des 8. Weltkongresses der K.P. die Stalinbürokratie als die herrschende Klasse in der SU darstellen, was eine völlige Preisgabe der marxistisch-leninistischen Staatstheorie ist.~~
Der obige Satz der Kongressthese bedeutet also in Wirklichkeit, dass dem russischen Proletariat die Staatsmacht bereits entrissen worden sei, und zwar, ohne offene, gewaltsame Klassenauseinandersetzung, ohne gewaltsame Niederwerfung der russischen Arbeiterklasse im offenen Kampf. Die Thesen behaupten faktisch den Übergang der Staatsmacht von der Arbeiterklasse auf die Stalinbürokratie ohne offene, gewaltsame Auseinandersetzung; sie behaupten also in der Tat, dass der herrschenden Arbeiterklasse die Staatsmacht durch Schwindel, Tricks, Gewalt gegen die Führer der Arbeitermassen ~~entnommen~~ einfach gestohlen werden könne, mit einem Wort durch bloße Reaktion.

ohne konterrevolutionäre Massennaktion, ohne Sieg der Gegenrevolution im offenen, gewaltsamen Kampf über die Arbeitermassen.

Das ist eine vollkommene Preisgabe, Revision der marxistisch-leninistischen Staats- und Revolutionstheorie, einer Hauptgrundlage des Trotzkismus.

Gewiss, der Apparat des Sowjetstaates ist ausserst entartet, klassenmässig ausserst zersetzt. Doch wird erst der offene, gewaltsame Entscheidungskampf zeigen, ob und wie viel letzte proletarische Klassenreste im stalinistisch entarteten Staatsapparat der SU noch vorhanden sind.

Analysieren werden diese letzte, gewaltsame Entscheidung die neue russische Bourgeoisie von innen oder die Weltbourgeoisie von aussen oder beide zusammen durch ihren Angriff gegen die Stalinbürokratie und gegen die russischen Arbeiter und armen Bauern. In diesem Kampf wird die Stalinbürokratie an die Massen appellieren müssen. Wenn diese siegen, werden sie nicht nur mit der neuen russischen Bourgeoisie abrechnen, sondern auch mit der Stalinbürokratie und werden die proletarische Demokratie wieder herstellen. *Freilich vermögen die russischen Massen in diesem Kampf nur zu siegen wenn die internationale proletarische Revolution ihnen rechtzeitig zu Hilfe kommt.*

Erweiterte Revision durch Pablo

In seinem Diskussionsartikel.....

wiederholt Genosse Pablo, ~~.....~~ die Stalinbürokratie habe das russische Proletariat bereits völlig politisch expropriert. Diese (revisionistische) Auffassung habe der (von den Revisionisten verführte) 2. Weltkongress bereits zugelassen. Hier spricht Pablo die Wahrheit.

Die SU sei ein entarteter proletarischer Staat nicht wegen der Struktur des Staates (des Staatsapparats, der politischen Maschine); das heisst, nicht deshalb weil die Arbeiterklasse noch nicht entmachtet wäre - ~~sie~~ sei bereits entmachtet, und zwar kampflös, ohne dass es dazu einer gewaltsamen Auseinandersetzung im offenen Kampf bedürft hätte. Dennoch aber sei die SU ein Arbeiterstaat, und zwar aus folgenden Gründen:

In der SU seien alle Produktionsmittel verstaatlicht - das aber sei in einem kapitalistischen Staat unmöglich, das sei möglich nur in einem proletarischen Staat. Und eben deshalb, einzig und allein aus diesem Grund sei die SU noch ein proletarischer Staat. Nur die proletarische Revolution vermöge alle Produktionsmittel zu verstaatlichen - unter gewissen Bedingungen vermöge das auch die militärisch-bürokratische Aktion der Stalinbürokratie.

Es ist nicht einzusehen, warum die Bourgeoisie nicht im Stande sein sollte, alle Produktionsmittel im kapitalistischen Interesse zu verstaatlichen, wenn das kapitalistische Klasseninteresse keinen andern Ausweg lässt. In Wahrheit geht die Gesamtpolitik der SP, LP objektiv letzten Endes gerade auf dieses Ziel los, nämlich auf den 100 % igen Staatskapitalismus, den sie als Sozialismus vorschwindeln.

Wenn die kapitalistische Gegenrevolution in der SU siegen sollte, so wird sie nach ihrem Sieg das Staats Eigentum an den Produktionsmitteln durch eine gewisse Zeit sehr wahrscheinlich weiter bestehen lassen. Sie wird mit dessen kapitalistischer Liquidierung erst beginnen, bis sie den neuen kapitalistischen Staatsapparat fest genug aufgebaut haben wird. Entgegen Pablo wird hier also das Staats Eigentum an allen Produktionsmitteln in einem kapitalistischen Staat durch eine gewisse Zeit weiter bestehen.

„In einem kapitalistischen Staat können alle Produktionsmittel verstaatlicht sein, dennoch bleibt er kapitalistischer Staat. Der quantitative Umfang der Verstaatlichung ist für die Klassen-natur des Staates in Wahrheit vollkommen belanglos.

Umgekehrt wird die siegreiche proletarische Revolution wahr-scheinlich - aus taktischen Erwägungen - im Anfang nur einen gewissen Teil der Produktionsmittel verstaatlichen. Die bolschewisti-sche Partei unter Lenin-Trotzki wollte mit Recht selbst die Grossindustrie zunächst nicht verstaatlichen, sondern sich zunächst mit der Arbeiterkontrolle der Produktion begnügen. Dieser richtige Plan scheiterte an der (begreiflichen) revolutionären Ungeduld der Arbeitermassen.

Es gibt kapitalistisches Staatseigentum und proletarisches Staatseigentum an den Produktionsmitteln. Dieses entsteht nur durch die siegreiche proletarische Revolution, besteht nur durch den proletarischen Staat, besteht nur im proletarischen Staat!

Nicht irgendeine Quantität des Staatseigentums an Produktions-mitteln entscheidet über den Klassencharakter des Staates - sondern gerade umgekehrt: der Klassencharakter des Staates entscheidet über den Klassencharakter des Staatseigentums und die durch geschaffenen Eigentumsverhältnisse entscheiden über den Klassencharakter einer solchen Gesellschaft.

Durch das Durcheinanderwerfen von Staat und Gesellschaft stei-gert der Revisionist Pablo die Konfusion noch mehr. Doch gerade diese Verwirrung braucht er, um die ihm im Weg stehende marxistisch-lenini-stische Staats- und Revolutionstheorie wegzueskamotieren. -

"Die Politik ist der konzentrierte Ausdruck der Ökonomie ... Das Primat (der Vorrang) der Politik über die Ökonomie muss als un-bedingte Regel gelten" (Lenin: Noch einmal über die Gewerkschaften, über die gegenwärtige Lage und die Fehler der Genossen Trotzki und Bucharin, 1921, Die soziale Revolution, Sammelband, 1925, S. 611). Das gilt überhaupt für alle Fragen der Politik des proletarischen Staates und gilt auch für die Frage der Klassennatur der SU.

Es ist eine vollkommen unzulängliche Methode, an die Frage der Klassennatur des entarteten Arbeiterstaates heranzugehen bloß vom Standpunkt des historischen Materialismus. Dieser und noch mehr der dialektische Materialismus sind die Basis, von der aus wir an alle Fragen der Gesellschaft herangehen müssen. Allein für die Analyse und Beantwortung der Fragen des Staates hatten Marx-Lenin auf der Basis des dialektischen und des historischen Mate-rialismus eine weiter entwickelte, spezialisierte, spezielle Theorie ausgearbeitet: eben die marxistisch-leninistische Staats- und Revolutionstheorie. Von dieser aus müssen wir herangehen an die Fragen des Staates, auch des entarteten Arbeiterstaates, insbe-sondere beim Bestimmen seines Klassencharakters. Jedes andere Vorge-hen ist methodisch ist prinzipiell falsch.

falsch

Auf diesen Fehler hat bereits der Artikel "Wie heranzugehen an hingewiesen. Auch dieser Artikel wurde dem 16 eingeschickt. Es hatte für gegenrevolutionäre Artikel gerade in der SU-Prage Platz, dagegen diesen methodologisch so wichtigen Arti-kel, wie so viele andere Artikel der revolutionären Kritik, hat es nicht veröffentlicht, sondern der Mitgliedschaft vorenthalten, unter-schlagen.

Neusyndikalistische Revision der marxistisch-leninistischen Staatstheorie

Vor vierzig Jahren propagierten die revolutionären Syndikalist~~en~~ in Frankreich die Illusion der Machtaufri~~ch~~tung der Arbeiterklasse vermittels des - Generalstreiks. Die marxistisch-leninistische Staatstheorie gab darauf zur Antwort: nie und nimmer vermag die Arbeiterklasse die Bourgeoisie zu stürzen, den kapitalistischen Staat zu liquidieren, die proletarische Staatsmacht aufzurichten durch blossen, sei es selbst unbeschränkten Generalstreik, sondern einzig und allein durch über den Generalstreik hinausgehenden revolutionären, offenen, gewaltsamen Kampf und Sieg über die Kapitalistenklasse.

Seit einiger Zeit betreibt die Vérité, das Zentralorgan der französischen Sektion, "revolutionäre" Propaganda mit dem alten syndikalistischen Kadaver. So gibt sie in der ersten Dezemberhälfte 1949 wörtlich folgende Losung: "Unbegrenzter Generalstreik bis zum vollständigen Sieg über die Unternehmerschaft, ihren Staat und ihre Regierung!"

Mit dem (enrlichgemeinten) Scheinradikalismus des längst bankrotten "revolutionären" Syndikalismus wird hier unter trotzkistischer Flagge Illusionen, Konfusion in die von SP, KP verwirrten Massen hineingetrieben und zugleich - die marxistisch-leninistische Staatstheorie ~~verworfen~~ en, passant revidiert... Soll man die Neusyndikalist~~en~~ in der Vérité damit entschuldigen, dass sie die von ihnen betriebene Revision nicht merken? Im Gegenteil, man muss sie umso schärfer verurteilen. Und auch das IS, das nichts merkt und dazu schweigt. Revisionismus aus Gedankenlosigkeit, Oberflächlichkeit, Leichtfertigkeit treiben, verringert die dadurch verursachte Konfusion, Schädigung der trotzkistischen Bewegung.

V.

Pablos Revisionismus als Hebel zur "Lösung" unserer jugoslawischen Taktik

In Jugoslawien hat keine proletarische Revolution stattgefunden - das gibt Revisionist Pablo zu. "Diesen Bürgerkrieg... hat in keinem Augenblick den Aspekt einer wirklichen proletarischen Revolution angenommen", schreibt Pablo richtig (S.24, A.2 seines Diskussionsartikels), "Die Volkskomitees waren niemals Organe der freien Macht der Klassen", schreibt er ebenso richtig (ebenda S.25, A.4). (Die entgegenstehende revisionistische Variante des Genossen Germain wird in anderem Zusammenhang behandelt werden: er revidiert ~~die~~ Tatsachen...).

~~...~~
Nur die siegreiche proletarische Revolution schafft den proletarischen Staat.

Folglich ist der Tito-staat, der Jugoslawien kein Arbeiterstaat.

Nein, sagt Pablo: Tito-Jugoslawien sei ein (entarteter) Arbeiterstaat, obwohl nicht aus proletarischer Revolution hervorgegangen, obwohl ohne klassenmäßig proletarischen Staatsapparat; denn in Tito-Jugoslawien seien - beinahe - alle Produktionsmittel verstaatlicht.

Nehmen wir sogar an, es wären dort alle Produktionsmittel wirklich verstaatlicht. So ist es doch kein proletarischer Staat, auch kein deformierter proletarischer Staat: denn er ist nicht durch proletarische Revolution geschaffen.

Jugoslawien war früher bürgerlicher Staat. Grosse Erschütterungen, Veränderungen sind über diesen Staat hinweggegangen, aber bis jetzt keine siegreiche proletarische Revolution. Folglich ist Jugoslawien noch immer bürgerlicher Staat, allerdings ein - vom Standpunkt der Bourgeoisie - schwer entarteter bürgerlicher Staat.

V.

Die Folgen der Revision

Indem die Thesen des 2. Weltkongresses auch die marxistisch-leninistische Staats- und Revolutionstheorie, auf deren Boden der Trotzismus stand und steht, revidierten, hat der Linkszentrismus Nr. 3½ auch hier den Boden des Marxismus-Leninismus-Trotzkismus tatsächlich verlassen. Er hat dadurch die durch ihn in den revolutionären Reihen und in den Massen konservierte Verwirrung noch mehr gesteigert.

Pablo geht noch viel weiter. Durch seine Konfusionstheorie potenziert er die Verwirrung noch bedeutend mehr.

Das methodisch, prinzipiell falsche Herangehen an die Frage der Klassennatur der SU; die Unklarheit, Unsicherheit im Anwenden der marxistisch-leninistischen Staats- und Revolutionstheorie; vergrößert durch die tatsächliche Revision dieser Theorie mittels der Thesen des 2. Weltkongresses; dies gesteigert noch durch die offene, konfusionistische Revision durch Pablo - all dies bestärkt die ehrlichen ultra"linken", schwer irrenden Genossen in ihrer grundfalschen, grundschädlichen Einstellung.

Für einen Grössteil der Ultra"linken" bildet ihr Scheinradikalismus nur den Vorhang, hinter dem sie - meist unbewusst - ihren Rückzug von der proletarischen Revolution vollziehen. Aber es gibt eine Menge grundsätzlicher, wirklich revolutionär gestimmter Elemente unter den Ultra"linken", die in der ultra"radikalen" Verworrenheit stecken bleiben, weil wir ihnen nicht helfen, sondern sie immer tiefer in die scheinlinke Konfusion stossen.

Statt sie durch konsequent revolutionäre Politik, Klärung der proletarischen Klassenlinie, der Vierten Internationale immer mehr zu nähern, bestärkt der tieferverworfene, liquidatorische, konfusionistische, revisionistische Linkszentrismus Nr. 3½ die ehrlichen, revolutionär gestimmten Ultra"linken" nur noch mehr in ihrer "radikal" aufgeputzten Konfusion.

Der Linkszentrismus Nr. 3½ mit seinem Revisionismus ist das Haupthindernis des revolutionären Vormarsches, das der 4. Internationale in ihren eigenen Reihen entgegensteht.

Die Ehrlichkeit verlangt festzustellen, dass das IS am Linkszentrismus Nr. 3½, am Revisionismus nur festhalten kann, weil die Führung der amerikanischen SWP dem Liquidatorentum die Mauer macht, durch Schweigen - wer schweigt, stimmt zu, durch kritikloses Billigen der linkszentristischen, revisionistischen Thesen des 2. Weltkongresses, ja sogar durch aktives Unterstützen dieses neuartigen scheinrevolutionär aufgeputzten Opportunismus.

Schluss mit dem linkszentristischen, revisionistischen Wirrwarr! Zurück auf die konsequent marxistisch-leninistische Linie!

Sammlung aller klaren revolutionären Elemente innerhalb der 4. Internationale, um auf dem Wege der Parteidemokratie die Rückkehr der Politik der Internationale auf die konsequent proletarisch-revolutionäre Linie herbeizuführen.

19.12.1949.

R. V.